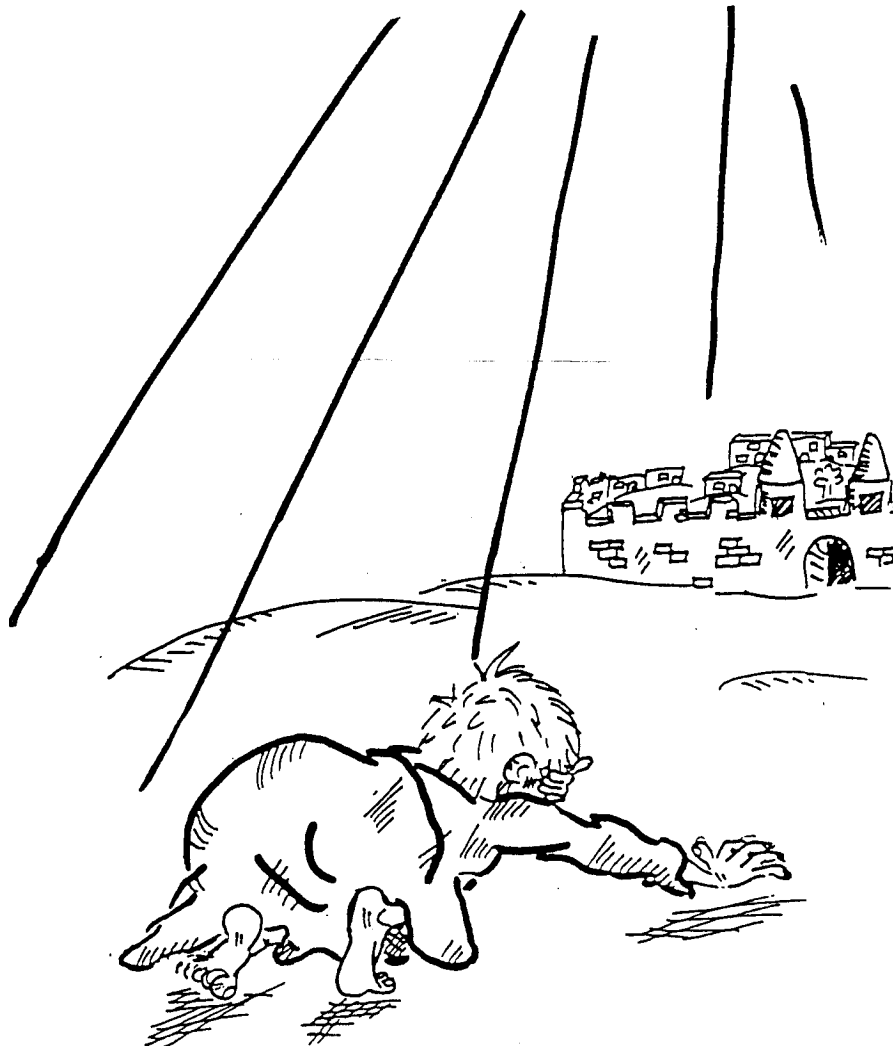


Mit Paulus durch die Nacht

Eine Bibellesenacht für Kinder



Erarbeitet im Ev. Kirchenbezirk Bretten von:
Friedrich Baier, Kürnbach
Susanne Betz, Bretten
Fritz Geyer, Weingarten
Armin Jäckel, Karlsruhe

Herausgegeben vom
Förderverein für Kindergottesdienst e.V.
c/o RPI
Blumenstr. 5-7
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/9175-418, Fax 0721/9175-25418
<http://www.kigo.de>



Einführung

Diese Bibellesenacht „Mit Paulus durch die Nacht“ entstand im Kirchenbezirk Bretten zum Jahr der Bibel 2003.

Eine Auswahl von vier Reise-Stationen des Paulus bringt den Kindern die wichtigsten Erlebnisse im Leben dieser biblischen Person nahe.

Die vier Reise-Stationen beschäftigen sich mit folgenden Bibelstellen:

1. Reise-Station: Apostelgeschichte 8 und 9 / Galater 1, 11 f
2. Reise-Station: Apostelgeschichte 16 / Philipper 1, 6
3. Reise-Station: Apostelgeschichte 19 / Epheser 4, 4 f
4. Reise-Station: Apostelgeschichte 27 / Römer 8, 35 - 39

Durch die Nacht führen drei Hauptpersonen:

1. Paulus (ein Mitarbeiter, der in die Rolle des Paulus schlüpft), der von seinen Erlebnissen berichtet.
2. EinE MitarbeiterIn, der/die die biblischen Lesungen übernimmt.
3. EinE MitarbeiterIn, der/die die Moderation übernimmt.

Weitere Mitarbeitende sind für die kreativen Umsetzungen, die Mahlzeiten, und das Anspiel in Reise-Station 2 und 3 nötig.

Die vier Reise-Stationen sind so aufgebaut, dass sich die Lesungen aus der Kinderbibel mit den Erzählungen des Paulus verbinden. Die thematischen Inhalte werden an verschiedenen Stellen mit kreativen Angeboten vertieft. Zu jeder Reise-Station gibt es einen Paulusbrief. Die Briefe werden von den Kindern in einem Briefumschlag gesammelt. Dort können auch die Liedblätter Platz finden, wenn keine extra Liedermappe angefertigt werden soll.

Die biblischen Lesungen beziehen sich in den Seitenangaben auf die Neukirchner Erzählbibel. Natürlich kann auch eine andere Kinderbibel oder die Gute Nachricht für die Lesungen verwendet werden.

Überlegungen im Vorbereitungs-Team:

1. **Welche Räume** stehen zur Verfügung (Kirche, Gemeindehaus, Jugendräume...)?
Wo wird geschlafen, wo gegessen, wo spielen sich die Paulus-Erlebnisse ab?
2. Gibt es für **das Abendessen und das Frühstück** ein extra Küchenteam oder werden die Mahlzeiten mit den Kindern zusammen vorbereitet? Wie ist der Spüldienst organisiert?
Werden die benötigten Lebensmittel besorgt und die Kosten auf einen Teilnahmebeitrag umgelegt? Oder soll es auf dem Anmeldezettel eine Aufstellung geben, bei der die Eltern ankreuzen können, welche Lebensmittel die Kinder mitbringen?
3. **Sollen Eltern und Geschwisterkinder zum Frühstück dazukommen können?**
Wenn ja: bitte gleich auf der Einladung mitvermerken.
4. Welche **Altersgruppe von Kindern** soll eingeladen werden?
5. **Soll ein Familiengottesdienst die Bibellesenacht abschließen?**

- 6. Sollen die Kinder außer Schlafsack, Isomatte o. ä. eigenes biblisches Lesematerial und Taschenlampen mitbringen?**
- 7. Welche Lichtaktionen sollen in der 1. Reise-Station stattfinden?**
- 8. Soll eine Landkarte eingesetzt werden?** Geeignete Karten finden sich in vielen Religionsbüchern. Zu empfehlen ist der Möckmühler Arbeitsbogen Nr. 2 (Reisewege des Apostels Paulus / Aue-Verlag Möckmühl und Stuttgart, ISBN 3870290102)
- 9. Soll die mögliche Umsetzung des Gehörten in der 2. Reise-Station gemacht werden?** Wenn ja: Wer soll besucht werden? Was wird mitgebracht (ein Lied, ein Lichtgeschenk...)? Gehen die Kinder als Gesamtgruppe zu einem Besuch, oder in Gruppen zu verschiedenen?
- 10. Wie verläuft die Nacht nach Abschluss des thematischen Teiles weiter?** Nachtruhe für alle, oder Nachtwanderung, oder darf mit Taschenlampe weiter gelesen werden, oder...?
- 11. Wie soll die Öffentlichkeitsarbeit aussehen?** Einladungen über Handzettel, Information über örtliche Presse? Gibt es eine Möglichkeit, während der Nacht zu fotografieren und die Bilder bereits beim Frühstück oder bei einem Familiengottesdienst zu zeigen?

Mit Paulus durch die Nacht

Eine Bibellesenacht für Kinder

17.00 Uhr, thematischer Beginn in der Kirche:

1. Reise-Station: Bekehrung des Paulus (Apostelgeschichte 8 und 9)

Ein Mitarbeiter, gewandet als Paulus, tritt auf, begrüßt die Kinder und beginnt von seinem Leben und seiner Überzeugung als extrem strenggläubiger Jude zu erzählen:

Mein Leben hat sich total geändert. Ich kann es noch gar nicht fassen. Wie konnte ich nur damals so vielen Menschen Leid zufügen? Wie viele Menschen habe ich ins Gefängnis gebracht? Wie viele Christen mussten wegen mir sterben? Und ich habe alles nur gut gemeint. Ich dachte, ich handle, so wie Gott das will. (Pause)

Ich bin Paulus. Schaut mich an. Paulus ist mein Name.

Damals wollte ich doch alles nur Recht machen. Ich bin im jüdischen Glauben aufgewachsen. Ich habe die Gesetze Gottes studiert und eingehalten. Ich habe die Tora studiert, (das sind die fünf Bücher Mose, in denen wir von Gottes Geboten erfahren). Ich wollte es doch Gott nur Recht machen. Er sollte Gefallen an mir haben.

Und – was ist daraus geworden? Ich habe so vieles falsch gemacht.

Ich dachte, es ist die Pflicht von mir, die Christen zu verfolgen, sie zu verjagen, ja sie sogar gefangen zu nehmen. Die Christen erzählten, dass dieser Jesus Christus von Gott gesandt wurde. Wir alle sollten an ihn glauben, auf ihn hören. Er wäre der Retter. Gott konnte doch nicht wollen, dass auf einmal so vieles neu wird. Dass man auf einmal auf einen gewissen Jesus hören sollte.

Das konnte ich nicht glauben. Darum habe ich sie verfolgt - die Christen.

Überall habe ich sie gesucht, in den Häusern, in ihren Verstecken. Und oft habe ich sie überrascht und gefunden. Ich dachte, ich tue Gott einen Gefallen.

Ganz viele Christen haben sich in der Stadt Damaskus versteckt. Da war mir klar. Da muss ich hin, da muss ich für Ordnung sorgen.

Die Christen müssen ins Gefängnis. Vielleicht würden Sie dann von ihrem Glauben an Jesus ablassen.

So machte ich mich mit Freude auf den Weg nach Damaskus. Auf diesem Weg hat sich mein Leben verändert. Plötzlich geschah es, uns umhüllte ein Licht...

Diese Geschichte können wir in der Bibel nachlesen:

MitarbeiterIn liest Apg 9 in Neukirchner Erzählbibel (Seite 400 ab „In nur wenigen Tagen...“ bis Seite 402 „, in seinen Dienst rief“.)

Galater 1, 11f (Anlage 1):

Paulus berichtet den Kindern, dass es in der Bibel auch einen seiner Briefe gibt, in denen er von diesem Erlebnis schreibt. Die Kinder bekommen Galater 1,11f als Brief. Sie lesen den Brief in Kleingruppen.

Paulus erzählt weiter:

Auf dem Weg nach Damaskus hat sich mein Leben verändert. Damals umhüllte mich plötzlich ein helles Licht. Dieses Licht war so gigantisch hell. Ich konnte nichts mehr sehen. Und Jesus sprach durch dieses Licht.

Er wollte mein Leben verändern. - Und er hat mein Leben verändert.

Deswegen ließ ich mich ein paar Tage später taufen. Seit meiner Taufe gehöre ich zur christlichen Gemeinde.

Liebe Kinder, die Taufe hat viel mit Licht zu tun. Das Licht schenkt Leben. Ohne Licht können wir nicht leben, alles wäre dunkel. Das Licht schenkt Wärme, ohne Wärme wäre unsere Welt kalt und trostlos.

Deswegen bekommt Ihr bei Eurer Taufe ein Licht: Eine Taufkerze. Sie erinnert Euch daran, dass ihr getauft seid, dass Jesus immer bei euch ist. Er, Jesus, schenkt euch das Licht. Euer Leben soll nicht trostlos sein, sondern hell und voller Wärme. Mit diesem Licht seht ihr mehr! Eure Taufkerzen wurden an der Osterkerze in der Kirche entzündet. Die Osterkerze zeigt uns, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, sondern dass er lebt und dass er bei uns ist, und auch wir immer mit ihm leben dürfen. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“

Paulus fragt nach, ob alle anwesenden Kinder getauft sind. Getaufte Kinder werden ermuntert, von ihren Tauferelebnissen zu berichten. Sind ungetaufte Kinder dabei, erzählt Paulus, wie die Jünger ihm von der Kindersegnung erzählt haben. (Die ungetauften Kinder sollen die Zusage hören, dass Jesus alle Kinder besonders lieb hat.)

Lichtaktionen:

Dieser Lichtgedanke kann mit einem der folgenden Bausteine kreativ umgesetzt werden:

- **Tauferinnerung:** Die Kinder machen sich am mit Wasser gefüllten Taufstein ein Wasserkreuz auf die Stirn und erinnern sich: Ich bin Gottes geliebtes Kind.
- **Am Taufstein stehen Teelichter in Gläsern.** Jedes Kind nimmt sich eines. Die Gläser werden später in Reise-Station 4 mit einer Banderole verziert. Die Lichter begleiten durch die Nacht und später zuhause weiter durch das Jahr mit der Bibel.
- **Kanon „Mir ist ein Licht aufgegangen“** (Liederbuch für die Jugend 410) oder „Mache dich auf und werde licht“ (EG 545) und **Lichtertanz:** Aufstellung im Frontkreis, linke Hand hält eine Teelicht im Glas (oder Kerze mit Tropfenfänger), rechte Hand liegt auf der linken Schulter des/der Nebenstehenden; vier langsame Schritte zur Mitte, dabei Lichter anheben, vier langsame Schritte in Tanzrichtung nach rechts, vier langsame Schritte zurück, dabei Lichter wieder senken, vier langsame Schritte in Tanzrichtung nach rechts.
- Auch möglich sind Lichterspiele mit Taschenlampen.

Sollen die weiteren Reisestationen auf einer Landkarte eingetragen werden, muss diese Karte jetzt eingeführt werden.

2. Reise-Station: (Apostelgeschichte 16)

MitarbeiterIn liest Apg 16 in Neukirchner Erzählbibel (Seite 417 - 418, Absatz „in ihr lebte... wie sie es stets gewohnt waren“ streichen!)

Lied: Komm, sag es allen weiter (EG 225)

Mögliche Umsetzung des Gehörten: Wir vollziehen Paulus' Aufbruch nach und gehen in Kleingruppen oder als Gesamtgruppe zu jemandem ins Haus, um dort zu singen/ein Licht zu verschenken. (Bitte den Zeitaufwand dafür berücksichtigen und einplanen.)

Wieder in der Kirche zurück:

Paulus sitzt im Gefängnis, neben ihm schläft Silas. Als Kulisse dienen Wände aus Karton, die später umgestoßen werden können. Paulus stöhnt vor Schmerzen und erzählt im Rückblick:

Da sitzen wir nun – im Gefängnis in Philippi. Ein ganz schön „beschissene“ (o. schwierige) Situation. Den Menschen hier am Ort wollten wir die gute Nachricht von Jesus weitererzählen. Gut, das haben wir auch getan. Bis diese Frau aufgetaucht ist.

Als wir auf dem Weg zum Fluss waren, hat sie auf einmal geschrien. „Seht euch diese Männer an! Sie sind Boten Gottes, sie wollen Euch einen neuen Glauben verkündigen!“

Die Frau hatte ja Recht! Aber, musste sie so schreien (rumbrüllen)?

Alle haben sie sich nach uns umgedreht. Ich erkannte sofort, diese Frau ist eine Wahrsagerin. Männer hatten sie angestellt, dass sie rumläuft und anderen die Zukunft für Geld voraussagt. Ganz schön viel Geld hat sie eingenommen. Doch das musste sie zum größten Teil abliefern. Die Frau war nicht zu beneiden. Sie war eine Sklavin. Sie musste das tun, was die Männer ihr sagen. (Sie musste wahr sagen, sonst hätten die Männer ihr nichts zu Essen gegeben.)

Viele Tage lief die Frau uns nach. Immer wieder schrie sie. Ich konnte nicht länger zusehen. Die Frau tat mir leid. Und so sprach ich zu ihr: „Du Wahrsagergeist, lass die Frau frei!“

- Pause -

Als ob sich Ketten lösten. Die Frau schwieg. Die Schreie hörten auf. Sie musste uns nicht mehr hinterher schreien. - Sie war frei. Ich konnte es erst nicht fassen, dass Jesus diese Frau durch mich befreit hat. Ich hätte das nie gekonnt. Jesus hat durch mich gewirkt.

Doch die Geschichte geht weiter. Und darum sitze ich, Paulus, mit Silas nun hier im Gefängnis.

Die Frau konnte nicht mehr wahr sagen. So wurden die Besitzer diese Frau wütend. Denn nun verdienten sie kein Geld mehr mit ihr.

(schneller und lauter) So packten uns die Besitzer, und schleppten uns auf den Marktplatz. Vor dem Richter beschimpften sie uns. Wir würden die Stadt durcheinanderbringen. Wir würden alles auf den Kopf stellen. Wir wären Feinde. Wir sollten bestraft werden, notfalls sogar umgebracht.

Das war ein Richter! Wir waren dem völlig gleichgültig. Der hat alles gemacht, was sie gefordert haben. Und nun sitzen wir schon ein paar Stunden im Gefängnis.

Oh, ich höre was.

Anspiel: Szene aus KiBiWo „Servus Paulus“ (Arbeitshilfe für Kinderbibelwochen, Herausgeber: Ev. Jugendwerk in Württemberg, Gustav-Adolf-Werk in Württemberg, Seite 25, ab der zweiten Hälfte bis Seite 27 unten).

Paulus: Was war das?

Silas: Eine Ratte!

Paulus: lllllllll!

Silas: Ein griechischer Kerker ist nun mal kein Hotel!

Paulus: Leider!

Silas: Ach Paulus, ich bin trotzdem froh, dass wir die Frau von ihrem Leiden befreien konnten. So haben die Menschen erfahren, dass Jesus der Retter ist.

Paulus: Und auch hier im dunkeln Kerker ist er bei uns! Trotz der Ratten. Trotz schimmlicher Wände und ekliger Ratten.

Silas: Jesus wird uns befreien! Wenn er will, holt er uns hier raus!

Paulus: Komm, wir singen!

Singen ein Loblied — Vorschlag: „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt damit ich lebe ...“ — Während des Gesangs sind laute, derbe und spöttische Rufe der anderen Gefangenen zu hören:

1. Gefangener: Was jodelt ihr denn jetzt durch diese schimmlichen Hallen?

2. Gefangener: Ach lass sie. Stell dir vor, das sind unsere Engel, hier in dieser Hölle! Vielleicht sind das die letzten Engel, die wir hören!

Es ist wieder ein Stück des Liedes zu hören.

2. Gefangener: He, du Gauner, hast du gehört was die grad gesungen haben? „... Gott, der aus der Tiefe mich holt ...“, Das wäre schön. Mensch! Wenn uns einer aus diesem verfluchten Knast rausholen würde!

1. Gefangener: Träumer! Hier holt uns keiner raus. Unsere Götter feiern auf dem Olymp. Von denen fragt keiner nach uns vergessenen Seelen....

2. Gefangener: Falls du überhaupt eine Seele hast, ist sie verflucht!

1. Gefangener: Ist mir doch egal.

Pause — nur das Lied ist zu hören ...

2. Gefangener: He, ihr Engel, singt doch mal was anderes! Von griechischem Wein und wilden Piraten. Das wäre mir lieber!

1. Gefangener: Haltet endlich euer Maul! Das Gesinge von dem komischen Gott geht mir auf die Nerven! Kein Gott schert sich hier um uns. Höchstens der Teufel! Begreift ihr das nicht?

2. Gefangener: Ich krieg schon Krämpfe im Hirn! Schluss jetzt.

1. Gefangener: Du? Krämpfe im Hirn? Du hast doch gar kein Hirn!

2. Gefangener: Ruhe! Schluss mit dem Geschrei!

Paulus und Silas verstummen.

Paulus: Schimpft euch nur die Wut aus der Seele. Aber eins ist sicher: Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, verlässt uns nicht. Er ist bei uns. Auch wenn alle eure guten Geister die Ratten und Ketten und schimmlichen Kerkerlöcher fürchten — er ist uns nah! Wir glauben und spüren seine Gegenwart!

Paulus und Silas singen weiter.

Plötzlich geht ein Vibrieren durch die Mauern. Die Schattenwand vibriert, wackelt bedenklich. Entsprechende Geräusche könnten alles verstärken.

Erzähler: Ein Erdbeben lässt die dicken Gefängnismauern erzittern. Die Steine krachen. die dicken Balken ächzen. Die Türen bersten! Die Schlösser und Ketten brechen auf.

Die Gefangenen rufen voller Angst wild durcheinander. Licht geht aus.

Plötzlich wird alles still. Innerhalb weniger Augenblicke ist der ganze Spuk vorbei.

Die Gefangenen haben begriffen, was passiert ist. Sie könnten fliehen!

Gefangene durcheinander „Wir sind frei! Wir können fliehen! Nichts wie fort!“

Paulus: Freunde, so wahr unser Gott lebt! Bleibt hier! Flieht nicht. Jesus ist unser Retter.

Die gefangenen Männer und Frauen lassen sich zurückhalten.

Der Gefängniswärter tritt ins Bild. Licht an. Er glaubt, dass die Gefangenen geflohen sind...

Gefängniswärter: Was soll ich bloß machen? Die Türen sind geborsten. Die Verbrecher sind sicher längst abgehauen! Wenn das mein Boss, der Stadtrichter, erfährt! Der bringt mich an den Galgen! Was soll ich bloß tun? Wer kann mir helfen? Ich bin verloren!

Kurze Pause

Gefängniswärter: Mein Schwert! Ich bring mich um. Bevor mein Boss kommt. Mit mir ist es sowieso aus!

Paulus: Halt, tu dir nichts an! Wir sind noch alle da! Keiner ist geflohen. Dir passiert nichts!

Gefängniswärter tritt ins Bild. Fällt vor Paulus in die Knie. Fasst ihn an, ob er es wirklich ist oder ob er träumt.

Gefängniswärter: Ich bin verloren! Was muss ich tun, damit ich gerettet werde?

Silas: Vertraue Jesus Christus. Bete zu ihm. Er liebt dich und tröstet dich.

Erzähler: Paulus und Silas erzählten ihm und den anderen Gefangenen noch vieles über Jesus. Die staunten über die Wunder, die Jesus tat und waren alle sehr froh und ließen sich sogar taufen! Stellt euch vor, dort im Gefängnis von Philippi taufte Paulus und Silas den Gefängniswärter und seine Leute. Dann holte der Gefängniswärter weiche Tücher und Wasser und wusch den Männern ihre schmerzenden Gelenke und den geschundenen Rücken. So etwas hat er noch nie erlebt, in seinem ganzen Gefängniswärterleben nicht! Mit seinen groben Händen war das gar nicht so einfach. Sie waren gewohnt andere Menschen zu schlagen, zu foltern, anzuketten — und jetzt, jetzt wusch er ihnen sanft die Wunden!

Paulus: So, jetzt geht's uns besser!

Gefängniswärter: Und mir auch! Jetzt bin ich Christ! Und ich konnte euch etwas Gutes tun. Kommt, ich lade euch jetzt zum Abendessen ein!

Fest in Philippi: Abendessen (entweder vorbereitet oder mit Kindern gemeinsam richten):

Fladenbrot
Döner
Griechische Pizza
Hackfleisch“würstchen“
Tomaten
Paprika
Schafskäse
Türkischer Honig
Halwas
Obst
Wasser, Saft

Philipper 1, 6 (Anlage 2):

Gegen Ende des Essens nimmt sich Paulus Papier und schreibt den Philipperbrief 1,6. Er liest ihn laut vor und gibt ihn dem Gefängniswärter und den Kindern, bedankt sich für das Essen und verabschiedet sich vom Wächter.

3. Reise-Station: (Apostelgeschichte 19)

MitarbeiterIn erzählt: Nachdem Paulus und Silas sich von den neuen Freunden in Philippi verabschiedet haben, ist Paulus in die verschiedensten Orte gereist. So war er in Athen und in Korinth, bedeutende Städte damals. Überall erzählte er von der guten Nachricht von Jesus. Eines Tages kam Paulus in die Stadt Ephesus. Dort sollte er wieder eine Menge erleben.

Die Orte können auf der Landkarte gesucht werden.

MitarbeiterIn liest Apostelgeschichte 19 in Neukirchner Erzählbibel (Seite 427 – 428 „... eine neue Religion“).

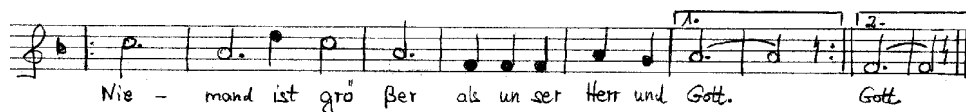
Der „**Aufbruch in Ephesus**“ wird mit verteilten Rollen als Mitmach-Erzählung gespielt. Dabei werden die Kinder in „Christen“ und „Leute“ aufgeteilt. Jede dieser beiden Gruppen hat eineN MitarbeiterIn als ChorführerIn. Alles, was die/der ChorführerIn sagt, wird von der entsprechenden Gruppe in gleichem Tonfall, gleicher Lautstärke, gleichem Tempo wiederholt.

Die Szene „Aufbruch in Ephesus“ ist entnommen aus „Die verlorene Drachme“ von Jürgen Koerver.

Aufbruch in Ephesus

Apostelgeschichte 19

Lied der Christen



Paulus: (hält in der geballten Faust eine Dianafigur)
Ratet, Freunde, was ich habe:
Silber ist's — 'nen Finger lang —
innen hohl — zwei Mark das Stück
Jedermann in Ephesus
hat's auf der Kommode stehen,
auf dem Nachttisch, in der Küche,
staubt es täglich einmal ab...
Ratet, Freunde, was ich hab'!

Christen: Die Diana, die Diana!

Paulus: Richtig!
In der Hand hab ich Diana,
eure vielgepries'ne Göttin,
die in eurer schönen Stadt
einen großen Tempel hat.
Dies hier ist zwar nur ein kleines
Abbild der verehrten Göttin
— 'ne Figur aus Silberguß —,
doch ihr meint, selbst so ein kleines
Bild der Göttin in der Wohnung
bringe Glück und Segen euch...
oder um den Hals am Bande
würd vor Unglück sie beschützen....
die Figur am Eselskarren mit
'nem Nagel festgehämmert
würd' im Fall von Unfall nützen...!
Ja, ihr glaubt daran — ich wette —
Hilfe käm durch Amulette!
Glaubt ihr! Ha! Daß ich nicht lache!

Christen: Die Diana, die bringt Segen!

Paulus: Ja — von wegen!
Freunde! Die Diana-Göttin
bringt euch keinen Segen ein!
Wenn aus Holz ihr oder Stein,
wenn aus Silber oder Gold
ihr euch Götterbildchen macht,
unser Gott im Himmel lacht
über solche Albernheiten!
Hohl wie dieses Silberding
ist der ganze Götterglaube!
Einer nur ist Herr und Meister,
einer nur kann euch erretten,
einer nur ist's, der euch liebt,
einer nur, der Leben gibt:
Der Gott, der durch Jesus Christ
unser aller Vater ist.
Drum: das Ding aus Silberguß
heut noch in den Abfall muß,
Christen ihr in Ephesus!

Christen: Mit Diana ist jetzt Schluß!

Paulus: Groß ist Jesus Christ allein!
Darum kommt und stimmt mit ein
in das Lied, das ich euch singe:

Christen: LIED

Demetrius: Freunde! — Hier in Ephesus
macht ein Paulus viel Verdruß!
Denkt nur: Ohne jede Scheu
predigt er mit frechem Munde
in den Häusern, auf den Gassen
— ach, ich kann's noch gar nicht fassen! —
predigt unverschämterweise,
unsre vielgeliebte Göttin,
die Diana, die verehrte,
die uns soviel Glück bescherte —
die Diana sei — ein Nichts!

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus!

Demetrius: Ja, Ihr sagt es, liebe Freunde!
Groß muß man die Göttin nennen,
denn wie groß ist doch ihr Segen
— grad für uns, die Silberschmiede!
Täglich hämmern wir Figuren
der Verehrten oder gießen
Bildnisse der Hochgelobten
mal aus Gold und mal aus Silber,
auch aus Kupfer oder Blei
Und die kunstvoll hergestellten Bilder
unsrer lieben Göttin
bieten wir zum Kaufe dann
denen, die im Orte wohnen oder
die aus fernen Zonen
uns besuchen, teuer an. —
So bringt unsre Göttin uns allen Überfluß ...

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus!

Demetrius: Doch nun seht, ihr lieben Freunde:
Dieser Paulus geht umher
und macht das Geschäft kaputt!
Predigt, unsre liebe Göttin sei ein Nichts
und taue nichts!
Stellt euch vor: Man glaubt dem Burschen
und verachtet unsre Bilder,
kauft nicht mehr, was wir gemacht —
dann; Kollegen: gute Nacht!
Wenn die Göttin nichts mehr gilt,
gilt auch bald nichts mehr ihr Bild! —
Werdet ihr gern arbeitslos?

Leute: Die Diana — sie ist groß!

Demetrius: Groß ist die Diana! — Klar
Aber leider ist's auch wahr,
daß der Paulus und die Christen
frechweg ihren neuen Glauben
unter alle Leute tragen!
Und schon hört man allerwegen,
von Diana käm kein Segen..

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus!

Demetrius: Ja! — Und diesen guten Spruch
hört man jetzt nicht oft genug.
Darum wär es besser, fänd ich:
Wiederholt den Spruch beständig!

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus!

Demetrius: Auf zur Demonstrati-on!
Weg, wer uns nimmt weg den Lohn!
Ephesus, wir kommen schon!

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus ...

Christen: Hörst du, Paulus, wie sie schrei'n?!

Paulus: O gewiß, ich hör ihr Brüllen!
Ob sie wissen, was sie sprechen?
Angst hat sie gepackt und Wut,
ihre Göttin könnt verschwinden,
könnst von Ephesus entweichen,
weil der eine Herr und Gott
in der Stadt jetzt Einzug hält!
Obendrein: es geht ums Geld,
das man mit Dianas Bild
hier hat haufenweis erzielt.

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus!

Christen: Hör — sie schreien immer lauter!

Leute: Groß ist die Diana von E-phe-sus!

Christen:	O — sie werden immer wilder!	Oberbürgermeister:	<i>(tritt vor»Leute« und winkt zum Schluß des Liedes)</i> Ruhe, Leute, werdet still, weil ich etwas sagen will! Hört: Als Oberbürgermeister sag ich: stürzt doch nicht kopfheister euch ins Unglück durch Geschrei und Getümmel! — Unsre Stadt freilich die Diana hat, welche unser Ephesus macht zu einem Hochgenuß für Touristen. Und der Name ist genügend an Reklame. Nicht Geschrei, wie ihr es macht! Wenn hier etwas vorgebracht von Bedeutung, dann bezieht‘ er den Beklagten vor dem Richter! Klagt mir durch Geschreie nicht — klagt vorm Oberstadtgericht! Das ist Rat—und ist Beschluß!
Paulus:	Ha — jetzt seh ich hier durchs Fenster: Gajus ist in ihren Händen, Aristarchus ist daneben — zwei von unsern besten Leuten, die an Jesus Christus glauben! Freunde: zwei von unsern Brüdern hat die wildgeword‘ne Masse sich gegriffen... Hab Erbarmen, Herr, errette diese Armen!		
Christen:	LIED		
Paulus:	Betet, Freunde, und bekennt, den, den euren Herrn ihr nennt! Bittet auch für mich! — Ich laufe schnell hinab, daß ich sie rette aus der Hand des wilden Volkes!	Leute:	Groß ist die Diana von E-phe-sus!
Christen:	Bleibe, Paulus, geh nicht fort!	Paulus:	Herr, dein Name sei gepriesen, daß du gnädig sandtest diesen klugen und verständ‘gen Mann, der die Masse bänd‘gen kann! Nun gib deiner Christgemeinde, daß sie sich nicht schaffe Feinde, sondern durch Geduld und Treue regen Zulaufs sich erfreue, daß sie bete, pred‘ge, lehre und in Frieden, Herr, dich ehre, der du Herr der Herren bist!
Paulus:	Ich muß zu den Leuten sprechen!		
Christen:	Keiner hört jetzt auf dein Wort!		
Paulus:	Gott wird ihre Wut zerbrechen!		
Christen:	Sie sind rasend! Das gibt Mord!		
Leute:	»Groß ist die Diana ... «	Christen:	LIED

Epheser 4, 4f (Anlage 3):

Paulus überreicht als Brief: Epheser 4,4f.

Lied: Eine freudige Nachricht breitet sich aus (EG 649)

4. Reise-Station: (Apostelgeschichte 27)

Paulus erzählt Apostelgeschichte 21-26 zusammenfassend:

Liebe Kinder, da bin ich wieder.

Was habt Ihr zuletzt von mir gehört?.... Ja, ja richtig. Die Geschichte in Ephesus, als der Demetrius einen Aufstand anzettelte. Gott sei Dank bin ich da heil rausgekommen.

Ich habe noch sooo viel erlebt – das kann ich euch gar nicht alles erzählen. Schließlich bin ich auf diesem Schiff nach Rom gelandet. Wie kam ich auf dieses Schiff? – Mh, das ist eine lange Geschichte.

Vielleicht verrät ich euch so viel.

Als ich wieder einmal in Jerusalem war, bekam ich Ärger. Es gab ja schließlich genügend Menschen, die mich und meinen neuen Glauben abgelehnt hatten. So wurden Lügen über mich erzählt. Man warf mir vor, ich würde die Gesetze Gottes verachten und ich würde das Volk aufhetzen.

So wurde ich verhaftet. Ich musste erzählen, was ich so glaube und tue. Sie haben keinen Grund gefunden, mich zu verurteilen, aber freilassen wollte man mich auch nicht. Als ich dann vor dem Statthalter Festus erscheinen musste, berief ich mich auf den Kaiser. Ich bestand darauf, römischer Bürger zu sein. Nur der römische Kaiser könnte über mich richten und urteilen.

Und da sich wohl keiner die Hände schmutzig machen wollte, schickte man mich zum römischen Kaiser. So kam ich auf das Schiff in die Weltstadt Rom. Welch aufregende Reise....

Mitmacherzählung: „Servus Paulus“, Seite 40 - 42:

Erzählidee: Paulus erzählt von der lebensgefährlichen Schiffsreise

Paulus: Ich nehme euch heute mit auf eine abenteuerliche Reise. Macht Ihr mit? Und damit wir diese Reise miteinander erleben, macht ihr einfach meine Bewegungen nach. Oder wiederholt manche meiner Worte... *(evtl. kurz üben)*.

Silas und ich hatten Philippi und Korinth längst hinter uns gelassen. Wir hatten weite Reisen gemacht, viele Menschen besucht und ihnen von Gott erzählt. Viele wurden darüber froh, weil sie spürten, dass Gott sie liebt. Andere Menschen wurden zornig. Sie waren neidisch oder eifersüchtig. Oder hatten Angst, dass sie an Macht und Einfluss verlieren würden.

Tja, und eines Tages klopfen römische Soldaten an meiner Tür. Ich wurde verhaftet und kam ins Gefängnis in Cäsarea (Karte!). Nun sollt ich aber nach Rom gebracht werden in die Hauptstadt des großen Reiches. So stand ich an der Gefängnistür *(aufstehen)* und wartete darauf, dass sie geöffnet wurde.

Ihr wundert euch: wie ich ins Gefängnis gekommen bin? Ich habe nicht gestohlen und niemanden umgebracht. Ich habe von Jesus erzählt, aber das gefällt den Römern nicht. So haben sie mich in das große Gefängnis mit dicken Mauern in der Stadt Cäsarea gestellt. Aber nun soll ich rauskommen und nach Rom überführt werden. Endlich holt mich ein Soldat heraus und führt mich aus dem Gefängnis. *Geht auf eurem Platz Schritte*. Ich gehe über eine Brücke in das Schiff. Mein Platz ist unter Deck. Dort werde ich auch wieder angekettet. Ich setze mich. *Nun könnt ihr euch wieder setzen*. Ich freue mich, dass Aristarch mich begleitet. Er ist auch Christ. Mit ihm kann ich reden und beten. *Hände falten und Stille aushalten*. Wir kommen in Sidon an. Dort darf ich wieder aussteigen und Freunde besuchen. *Steht auf und macht auf dem Platz kleine Schritte*. Das tut gut! *Er streckt sich und atmet tief durch*. Dort werde ich massiert und bekomme eine heilende Salbe auf meinen Rücken. *Kinder massieren sich gegenseitig und machen kreisende Bewegungen auf dem Rücken des Nachbarn*. Von Sidon fahren wir nach Myra, dort steigen wir in ein anderes Schiff. Das kommt von Ägypten. *Schritte steigen*.

Das Schiff hat Getreide geladen, das soll nach Rom transportiert werden. Es sind viele Menschen auf diesem Schiff, ungefähr 280 Leute: Soldaten, Matrosen, Gefangene und viele andere Menschen.

Unser Schiff macht gute Fahrt, denn es weht ein kräftiger Wind. Bald sieht man die Hafenstadt nur noch als winzigen Punkt. Aber dieser Wind wird gefährlich. Schwarze Wolken ziehen auf. Es blitzt und donnert und die Wellen schlagen in unser Schiff. Wir werden hin- und hergeschleudert. *Auf den Stühlen hin- und herschaukeln*. Wir haben Angst. *Hände an den Kopf halten und ängstlich schauen*.

Es gab damals noch keinen Kompass, deshalb schauten wir auf die Sterne zur Orientierung. Wir schauen durch ein Fernglas in den Himmel. Aber der Himmel hängt voller Wolken, so dass wir die Sterne nicht sehen können. Die Schiffsleute sind auch ratlos und wissen nicht, wie sie die Segel setzen sollen. Sie streiten: „Rechts, nein geradeaus, auch Quatsch, links! Ach nein, ich weiß es auch nicht! Wenn es so weitergeht, gehen wir unter!“ Ich gehe zum Schiffseigentümer, der auch auf dem Schiff ist und sage: „Lass uns auf der Insel den Winter verbringen, denn es ist zu gefährlich auf dem offenen Meer!“ Aber er und der Kapitän wollen weiterfahren. Trotz des lebensgefährlichen Wetters!

Das Schiff schwankt im Sturm und es droht zu bersten. *Kinder halten sich an den Stühlen fest*. Deshalb umspannen die Matrosen das Schiff mit Seilen. Dann werfen sie Anker. Aber der Sturm ist stärker. Alle Leute auf dem Schiff haben Angst um ihr Leben. Sie schreien einander an und jeder denkt nur an sich. „Hilfe! Ich will leben! Lass mich!“ *Kinder schreien das auch*. Ich weiß, mein Leben ist in Gottes Hand. Das sage ich jetzt den Menschen auf

dem Schiff: „Hört alle her: Ich gehöre dem lebendigen Gott und ihm diene ich. Ich hörte seine Stimme: „Fürchte dich nicht, Paulus, du wirst vor den Kaiser in Rom gestellt werden und siehe, Gott wird alle retten, die mit dir fahren.“ Deshalb, liebe Männer, seid unverzagt, denn Gott ist stärker als dieser Sturm!“

Durch meine Worte haben die Leute wieder etwas Mut gefunden. Aber schon kommt die nächste Gefahr: Die Schiffsleute denken: „O weh, da kommen Klippen, auf die wir auflaufen!“ Sie wollen fliehen. Als ich davon höre, gehe ich zu ihnen und rede mit ihnen: „Wenn ihr geht, dann können die anderen auf dem Schiff nicht gerettet werden. Bitte bleibt da.“ Und sie hören, Gott sei Dank, auf mich. Sie bleiben.

Die Leute haben Hunger, denn sie haben aus Angst vor dem Untergang lange nichts gegessen. So gehe ich zu den Leuten und sage: „Wir müssen etwas essen, das ist wichtig für unsere Rettung!“ Die Leute in der Küche backen Brot. Als es fertig ist, nehme ich das Brot, danke Gott vor ihnen allen und breche es und fange an zu essen. Das ermutigt alle und die essen auch. *Alle essen.*

Aber die Schwierigkeiten sind längst nicht vorbei. Wir laufen mit dem Schiff auf eine Sandbank im Meer auf. Das gibt uns allen einen kräftigen Stoss, manche fallen dabei um oder stoßen sich. Das Vorderschiff bohrt sich in den Sand. Das Hinterschiff zerbricht unter der Gewalt der Wellen. *(Bewegung)*

Nun kommen die Soldaten auf die verrückte Idee, uns Gefangene zu töten, damit kein Gefangener fliehen kann. Der Hauptmann erfährt von dieser Idee und kommt gerade noch rechtzeitig. Er sagt: „Lasst alle Gefangenen leben!“ Nun wird mir mein Leben gerettet. Gott sei Dank! *Paulus faltet die Hände.* Wer schwimmen kann, darf als erstes ins Meer springen und sich an Land retten. *Schwimmbewegungen.*

Wer nicht schwimmen kann, klammert sich an Brettern und Planken und lässt sich an Land treiben. Das Schiff ist geborsten – aber wir sind alle am Leben. Ich habe gemerkt, dass ich etwas Gutes bewirken konnte, obwohl ich bloß ein Gefangener war. Gott gab mir Kraft. Und mit dieser Kraft können Menschen gerettet werden. Das macht mich froh!

Lied mit Bewegungen: Er hält die ganze Welt in seiner Hand (Liederbuch für die Jugend 517)

Umsetzung des Gehörten in verschiedenen Angeboten:

(Angebot 1 ist für alle Kinder verbindlich, alle weiteren Angebote sind Wahlangebote)

1) Römerbrief 8, 35 – 39 (Anlage 5): Kinder malen dazu was ihnen Angst macht.

2) Bild mit Weltkugel von Epheser 4, 4 (Anlage 3) anmalen

3) Banderole von Epheser 4, 4 (Anlage 4) anmalen lassen und um Gläser mit Teelichter (siehe Reise-Station 1) kleben.

4) Schiffe basteln

5) Getränke und Zwieback

6) Wellenbewegung mit Fallschirmspielen

7) Spiel im Stuhlkreis: Ozeanwelle

Die Gruppe sitzt im Kreis, die Stühle stehen eng nebeneinander. Ein Stuhl bleibt frei, ein Kind steht in der Mitte und versucht, sich auf den freien Stuhl zu setzen. Sobald es ruft: „rechts“, muss das Kind, an dessen rechter Seite der freie Stuhl ist, schnell auf den freien Stuhl wechseln und die links neben ihm Sitzenden rücken nach. Beim Kommando „links“ läuft die Welle in die andere Richtung. Gelingt es dem Kind aus der Mitte, den freien Stuhl zu besetzen, muss das Kind, das nicht schnell genug nachgerückt ist, in die Mitte.

8) Vertrauensspiel:

Die Kinder bilden einen engen Kreis. Ein Kind steht in der Mitte, schließt die Augen, lässt sich langsam nach hinten fallen, ohne die Füße vom Boden weg zu bewegen. Die Kinder, die im Kreis stehen, halten es gemeinsam, geben es im Kreis herum.

Dem Kinderkreis muss deutlich gemacht werden, welche Verantwortung sie haben. Das Kind in der Mitte ist völlig auf sie angewiesen.

Anschließendes Gespräch: Ist es schwer Vertrauen zu haben? Wie ist es, gehalten zu werden? Wo hat Paulus erlebt, dass Gott ihn hält? Wo können wir erleben, dass Gott uns hält?

8) Briefumschlag verzieren

9) Lesecke mit Kinderbibeln oder Biblischen Bilderbüchern

Paulus erzählt zu Ende:

Hallo, liebe Kinder, da bin ich wieder.

Das war eine Fahrt mit Hindernissen. Das kann ich euch sagen. Doch nach vielen Tagen Reise kamen wir endlich in Rom an. Nach dem Sturm landeten wir zunächst auf der Insel Malta. Dort blieben wir 3 Monate. Wir hatten ja kein Schiff mehr. So mussten wir warten, bis wir auf einem neuen Schiff weiterreisen konnten. So blieben wir in Malta. Dort konnte ich vielen Menschen etwas Gutes tun. Ich erzählte von meinem Glauben. Und Gott gab mir Kräfte einige Menschen von ihren Krankheiten zu heilen. Mensch Kinder, war das schön, in die Augen der geheilten Menschen zu sehen. Wie die sich gefreut haben.

Doch wir mussten weiter. Nach drei Monaten fanden wir auf einem Schiff Platz. So segelten wir nach Rom. Diesmal ohne Sturm und Hindernisse.

Nun war ich endlich in der großen Hauptstadt des römischen Reiches. In Rom konnte ich noch vielen Menschen von meinem Glauben erzählen. Aber es gab auch Schwierigkeiten. Nicht alle nahmen mir ab, was ich von meinem Glauben erzählt habe. Die einen machten sich darüber lächerlich, die anderen konnten es selber spüren und glauben, dass Jesus der Retter ist.

Zwei Jahre bin ich dann noch in Rom geblieben und habe die Gute Nachricht von Jesus Christus verkündigt. Und diese Nachricht breitete sich immer weiter aus. Niemand und nichts konnte sie aufhalten. Und so kommt die Gute Nachricht bis in eure Zeit und bis an euren Ort - bis nach „Kürnbach“ (hier eigenen Ort einsetzen). Mir hat der Glaube Lebensmut und Kraft gegeben. Und ich wünsche euch, dass es euch genauso geht.

Paulus verabschiedet sich mit dem Hinweis, dass sein Erleben und seine Botschaft in der Bibel steht und er deswegen gehen kann. Als Abschluss übergibt er den Kindern einen Papierstreifen mit der Aufschrift „Paulus bringt die Nachricht von Jesus zu uns“ (Anlage 6), den sie auf ihren Briefumschlag dazukleben sollen. Er geht.

Schlusskreis mit Kerzen in der Mitte:

Gute-Nacht-Lied- Auswahl:

- Der Mond ist aufgegangen (EG 482)
- Halte zu mir guter Gott (Liederbuch für die Jugend 549)
- Gott, deiner guter Segen (Liederbuch für die Jugend 382)
- Bewahre uns Gott (EG 171)
- Segne uns, oh Herr (EG 581)

Gebet:

(zu Reise-Station 1, in Briefabschnitt Galater 1,11-16 zusammengefasst)

Sprecher/in 1: Jesus Christus, du hast dich Paulus gezeigt und hast sein Leben total verändert. Vielen Dank, dass so die gute Nachricht (oder wenn so in den Erzähltexten: frohe Botschaft) zu den Menschen kommt, auch zu uns nach Kürnbach (*eigenen Ort einsetzen*).

Sprecher/in 2: Jesus Christus, auch wir erfahren immer wieder etwas von dir, im Kindergarten, in der Schule, in Jungschar und Kindergottesdienst. Dort hören wir Geschichten aus der Bibel. Gib uns Kindern und den Erwachsenen offene Augen und Ohren, dass du uns wichtig bist im Leben; denn du bist immer für uns da. Mit dir wird unser Leben gut.

(zu Reise-Station 2, in Briefabschnitt Phil 1,6 zusammengefasst)

Sprecher/in 1: Gott, Paulus hat von dir erzählt, Gemeinden sind gewachsen. Auch hier in Kürnbach leben Christinnen und Christen. Vielen Dank, dass du den Gemeinden Kraft zum Leben gibst.

Sprecher/in 2: Gott, wir bitten dich für alle, die mit der Gemeinde leben. Wenn Sie sich Mühe geben, dann lass gelingen, was sie anfangen (hier können aktuelle Beispiele aus der Gemeinde eingefügt werden). Auch wenn wir mal enttäuscht sind von der Gemeinde, lass du uns sicher sein, dass du Gemeinden leben und gedeihen lässt, bis Jesus Christus wieder zu uns kommt.

(zu Station 3, in Briefabschnitt Epheser 4,3-6 zusammengefasst)

Sprecher/in 1: Gott, wie die verschiedenen Körperteile gehören Christinnen und Christen auf der ganzen Welt zusammen. Vielen Dank, dass niemand von uns allein ist.

Sprecher/in 2: Gott, wir bitten dich für die Kinder und Jugendlichen in der katholischen Gemeinde. Gib ihnen und uns, dass wir unseren Platz in der Gemeinde haben. Wir denken vor dir an die Gemeinde in Sognam, dass es ihr weiterhin gelingt, Kindern und Erwachsenen mit einer Behinderung zu helfen. *(Dieser Abschnitt kann auf die jeweilige Gemeindesituation abgestimmt werden)*

Wir denken auch an Kinder, Erwachsene und Alte bei uns. Hilf uns, dass jung und alt gut miteinander umgehen.

(zu Reise-Station 4, in Briefabschnitt Römer 8,35-39 zusammengefasst)

Sprecher/in 1: Gott, du hast Paulus Mut zum Leben gemacht, auch wenn es gefährlich geworden ist, selbst wenn er im Gefängnis war und geschlagen worden ist. Vielen Dank, dass du uns mit Jesus zeigst, dass uns wirklich nichts von dir trennen kann.

Sprecher/in 2: Gott, schenke uns auch so großes Vertrauen zu dir, das uns immer wieder Mut macht. Auch wenn wir manchmal gerne besser wären und uns ganz klein vorkommen, auch wenn wir Streit mit den Eltern haben, lass uns merken, wie gern du uns hast. Hilf auch den Kranken, dass sie merken, wie du zu ihnen stehst.

Wenn wir heute Nacht schlafen, dann lass uns gute Träume finden, weil du über uns und die ganze Erde wachst.

So beten wir mit den Worten zu dir, mit denen auch Jesus zu dir gebetet hat: Vater unser...

Segen

MitarbeiterIn informiert, wie die weitere Nacht gestaltet ist.

- Alle schlafen (Raum oder Räume angeben), oder
- Wer will schläft, wer will darf mit Taschenlampe weiterlesen, oder
- Nachtwanderung, oder
- ...

Am nächsten Morgen

Gemeinsamer Tagesbeginn

1. Morgenlieder zur Auswahl:

Danke für diesen guten Morgen (EG 334)

Die güldene Sonne (EG 444)

Die güldne Sonne (EG 449)

Er weckt mich alle Morgen (EG 452)

Morgenlicht leuchtet (EG 455)

Vom Aufgang der Sonne (EG 456)

Ein neuer Tag beginnt (EG 670)

2. Gebet

Am besten eignen sich hier Morgengebete, die die Kinder bereits kennen und gleich mitsprechen können. Die beiden folgenden Vorschläge können entweder gemeinsam auswendig gesprochen werden, oder sie können als „Echo“ (ein Vorbeter spricht eine Zeile, die dann von allen wiederholt wird) gebetet werden:

Wie fröhlich bin ich aufgewacht,
wie hab ich geschlafen so sanft die Nacht.
Hab Dank, du Vater im Himmel mein,
dass du hast wollen bei mir sein.
Behüte mich auch diesen Tag,
dass mir kein Leid geschehen mag.
Amen.

In Gottes Namen steh ich auf.
Herr Jesus, leite meinen Lauf.
Behüte mich auf allen Wegen
Mit deiner Kraft und deinem Segen.
Amen.

Führe mich durch diesen Tag,
Herr, auf meinen Wegen.
Was mir auch geschehen mag,
wandle es in Segen. Amen.

3. Tischlied / Tischkanon

z.B.: Danket, danket dem Herrn (EG 336)

4. Gemeinsames Frühstück

5. Verabschiedung der Kinder

Gegebenenfalls Einladung zum Familiengottesdienst.

Skizze zu einem Gottesdienst für GROSS und klein am Sonntag nach der Bibellesenacht

EINGANGSTEIL mit Lied und Gebet für den Gottesdienst

VERKÜNGIGUNGSTEIL und ABENDMAHL

1. Teil:

Von der Berufung des Paulus wird erzählt; Briefabschnitt von der Bibellesenacht aus dem Galaterbrief. (Beteiligung der Kinder möglich)

Tauferinnerung mit dem Schwerpunkt, dass bei der Taufe der alte Adam stirbt und die Getauften in einem neuen Leben wandeln (Römer 6,3f)

2. Teil:

Von der Missionstätigkeit samt Reisen des Paulus wird erzählt mit dem Schwerpunkt auf dem Ruf nach Mazedonien; Briefabschnitt von der Bibellesenacht aus dem Epheserbrief. (Beteiligung der Kinder möglich)

Überleitung zum Abendmahl als Gemeinschaftsmahl

ABENDMAHL für die ganze Gemeinde mit Liturgie, die Kinder mitfeiern können

3. Teil:

Von der Verfolgung und dem Leiden des Paulus wird erzählt; Briefabschnitt von der Bibellesenacht aus dem Römerbrief. (Beteiligung der Kinder möglich)

Hinweis auf Abendmahl als Stärkung für unseren Weg und Hoffnungsmahl

SENDUNG und SEGNUNG

Zwischen den Teilen des Gottesdienstes sind Lieder einzusetzen, die nach den örtlichen Gegebenheiten mit der Gemeinde gesungen werden können.

Materialliste:

Neukirchner Erzählbibel
Landkarte für Paulus-Reisen
Biblisches Essen für Fest in Philippi (Reise-Station 2)
Kartons für Kulisse (Reise-Station 2)
Frühstück am nächsten Morgen

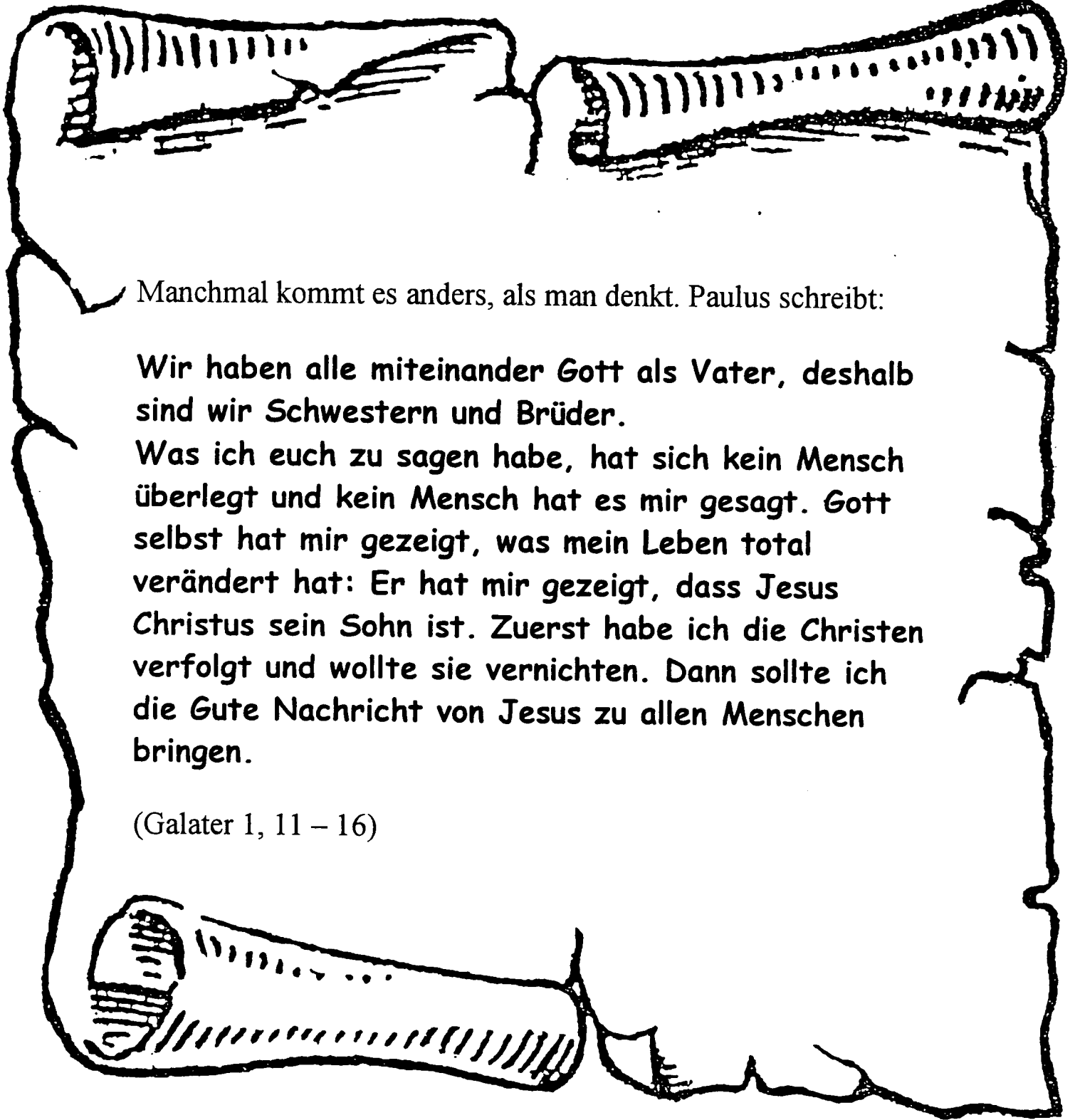
Pro Kind:

- 1 Briefumschlag zum Sammeln der Briefe
- Kopie der einzelnen Briefe
- Kopie der Lieder, farbig kopiert zur Orientierungshilfe
oder Liederbuch für die Jugend / Evangelisches Gesangbuch (EG)
- Teelicht in Marmeladenglas

Material für Angebote in 4. Reise-Station:

- Banderole für Teelichtgläser (Anlage 4)
- Papier zum Falten von Schiffen oder Korken und Zahnstocher zum Herstellen von Schiffen
- Getränke und Zwieback
- Fallschirm
- Kinderbibeln, Biblische Kinderbücher für Lesecke
- Malstifte, Scheren, Klebstoff

Anlage 1



Manchmal kommt es anders, als man denkt. Paulus schreibt:

Wir haben alle miteinander Gott als Vater, deshalb sind wir Schwestern und Brüder.

Was ich euch zu sagen habe, hat sich kein Mensch überlegt und kein Mensch hat es mir gesagt. Gott selbst hat mir gezeigt, was mein Leben total verändert hat: Er hat mir gezeigt, dass Jesus Christus sein Sohn ist. Zuerst habe ich die Christen verfolgt und wollte sie vernichten. Dann sollte ich die Gute Nachricht von Jesus zu allen Menschen bringen.

(Galater 1, 11 – 16)

Anlage 2

Auch wenn Paulus seiner Gemeinde nicht immer selber helfen kann, macht er ihr Mut:

**Gott hat bei euch angefangen,
eine Gemeinde leben zu lassen.
Deshalb bin ich ganz sicher:
Gott wird diese Gemeinde weiter
leben und gedeihen lassen,
bis Jesus Christus wieder zu
uns kommt.**

(Philipper 1, 6)



Anlage 3

In einer christlichen Gemeinde gehören Menschen zusammen, die im Alltag nicht zusammengefunden hätten. Dazu schreibt Paulus:

Bemüht euch, dass ihr zusammenhaltet, denn Gott, der Vater, hat euch als seine Kinder miteinander verbunden: Als Gemeinde seid ihr *ein* Körper, bei dem verschiedene Körperteile zusammengehören:

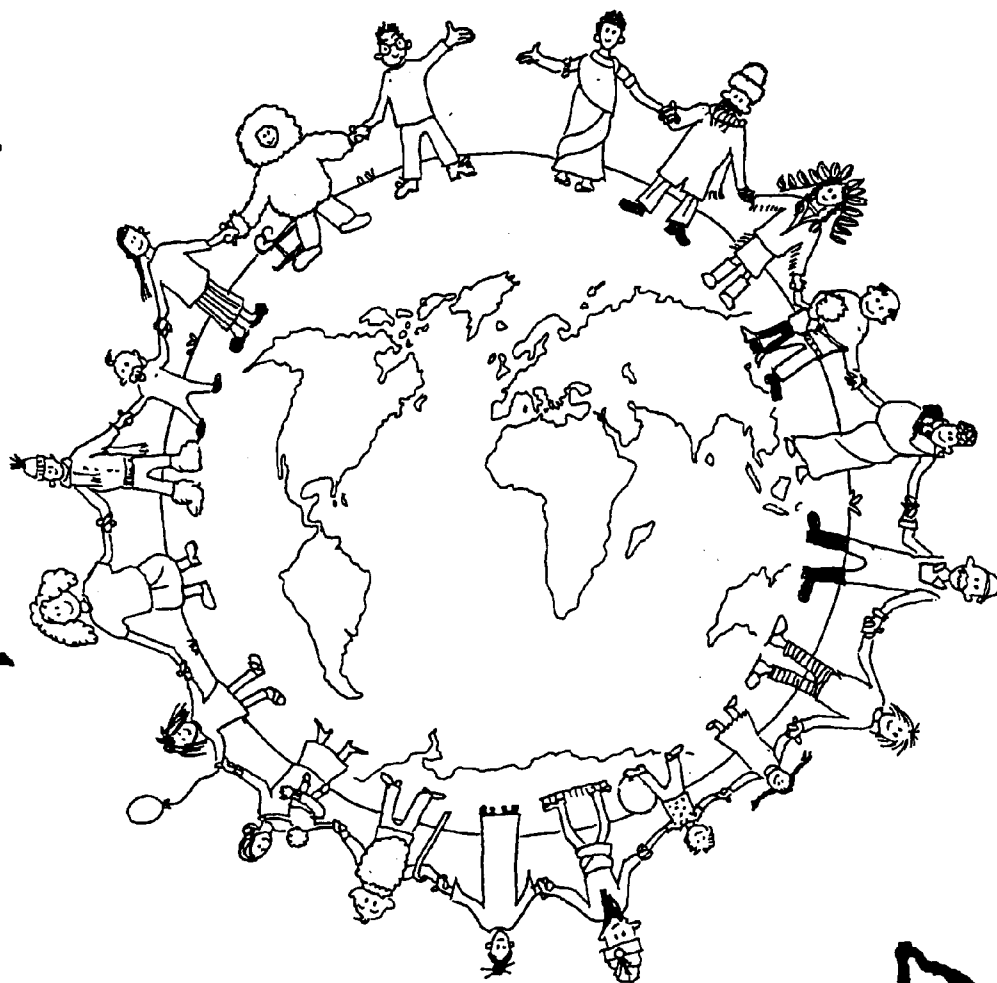
Ein Geist von Gott lebt in euch.

Eine gemeinsame Hoffnung hat euch Gott gegeben.

*Einen Herrn gibt es nur für euch,
einen Glauben und eine Taufe.*

Einen Gott kennt ihr miteinander, den Vater von allem, was lebt.

(Epheser 4, 4 – 6a)



Anlage 5

Als Paulus an seine Gefangenschaft und an sein Leiden denkt, schreibt er:

Kann uns irgendetwas von Christus und seiner Liebe trennen? Etwa Leiden, Angst und Verfolgung, Hunger und Kälte, Gefahren für Leib und Leben oder gar die Hinrichtung? Uns geht es so, wie es schon in den Psalmen aufgeschrieben ist:

„Weil wir zu dir, Herr, gehören, sind wir ständig in Lebensgefahr. Wir werden behandelt wie Tiere, die zum Schlachten bestimmt sind.“

Aber in all der Lebensgefahr jubeln wir als Sieger, weil Gott uns so sehr liebt. Denn ich bin sicher, dass uns nichts von seiner Liebe trennen kann: Weder Tod noch Leben, keine dunklen Mächte, nichts, was jetzt oder in der Zukunft geschieht, weder Himmel noch Hölle.

Nichts auf der ganzen Welt kann uns jemals von der Liebe Gottes trennen, die er uns mit Jesus Christus gezeigt hat.

(Römer 8, 35 - 39)

Anlage 6

Paulus bringt die Nachricht von Jesu zu uns.

Anlage 4

In einer christlichen Gemeinde gehören Menschen zusammen, die im Alltag nicht zusammengefunden hätten. Dazu schreibt Paulus:

**Bemüht euch, dass ihr zusammenhaltet, denn Gott,
der Vater, hat euch als seine Kinder miteinander verbunden:
Als Gemeinde seid ihr ein Körper, bei dem verschiedene
Körperteile zusammengehören:
Ein Geist von Gott lebt in euch.
Eine gemeinsame Hoffnung hat euch Gott gegeben.
Einen Herrn gibt es nur für euch,
einen Glauben
und eine Taufe.
Einen Gott kennt ihr miteinander, den Vater von allem,
was lebt.**

(Epheser 4, 4)



Mit Paulus durch die Nacht

Eine Bibellesenacht für Kinder

Vom 24. auf den 25.7.2003
in der Stiftskirche und im ev. Gemeindehaus

Kennst du schon den Paulus?

Wenn ja, dann weißt du sicher, dass er eine Person aus der Bibel ist und auf seinen weiten Reisen die aufregendsten Dinge erlebt hat.

Wenn du ihn noch nicht kennst, dann kannst du ganz besonders gespannt auf seine spannenden Abenteuer sein!

Evang. Kirchengemeinde Bretten

Herzliche Einladung zur Bibellesenacht

Eine ganze Nacht lang laden wir dich ein, mit Paulus auf Tour zu gehen. Wir werden von ihm hören, was er alles erlebt hat. Wir werden in der Bibel nachlesen, was dort von ihm erzählt wird. Wir werden miterleben, wie er es auch in den schwierigsten Situationen schafft, Menschen von Gottes froher Botschaft zu überzeugen.

**Beginnen werden wir am 24.7.03 um 17.00 Uhr in der Stiftskirche.
Enden werden wir am 25.7.03 nach dem Frühstück um 9.00 Uhr in der Stiftskirche.**

Mitbringen musst du dazu:

- 12.** Einen Schlafsack und eine Isomatte/Luftmatraze
- 13.** Eine Taschenlampe
- 14.** Wenn du hast: Biblische Bilderbücher, deine Kinderbibel o.ä. (bitte nicht vergessen, deinen Namen hinein zu schreiben!)
- 15.** Alles, was du persönlich für eine Übernachtung brauchst
- 16.** 5,- Euro Unkostenbeitrag

Anmelden kannst du dich (wenn du zwischen 6 und 13 Jahre alt bist) bis zum 13.7.03 über die Kinderchöre, Jungscharen, den Kindergottesdienst oder die beiden ev. Pfarrämter.

Es freuen sich auf dich

Gemeindediakonin Susanne Betz mit Team
und natürlich Paulus

Ev. Kirchengemeinde Bretten
Susanne Betz
Promenadenweg 27
75015 Bretten

Mit Bitte um Abdruck folgenden Artikels in der BNN.
Für eventuelle Rückfragen stehe ich gerne unter Tel.: 975420 oder 580823 zur Verfügung.
Herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Betz, Gemeindediakonin

„Mit Paulus durch die Nacht“ 23 Kinder übernachteten in der Brettener Stiftskirche

„Mir ist ein Licht aufgegangen.“ so tönte es aus voller Kehle als sich die 23 Kinder und 14 MitarbeiterInnen zur Tauferinnerung im Altarbereich der evangelischen Stiftskirche treffen. Der Apostel Paulus, überzeugend dargestellt von Gottfried Retsch, hatte ihnen gerade von seiner Bekehrung und seiner Taufe erzählt.

Dann galt es, sich wie Paulus aufzumachen und das Licht der Liebe Gottes weiter zu tragen. Im Wechsel von persönlichen Berichten des Paulus und Lesungen aus der Bibel erlebten die Kinder wie sich Paulus auf Missionsreise gemacht, wie er sich in Ephesus mit einem Silberschmied angelegt hat, wie er in Philippi durch ein wundersames Erdbeben aus dem Gefängnis befreit wurde und dann bei einer Seereise auf der Insel Malta gestrandet ist.

Am spannendsten aber war der Moment, als Gemeindediakonin Susanne Betz und Bezirkskantorin Bärbel Tschochohei dazu aufforderten, sich einen Schlafplatz in der großen Kirche einzurichten. Ob auf der Empore, in der Bachkapelle, neben dem Altar oder mitten im Gang zwischen den Stuhlreihen, bald hatten alle ihre Lieblingsstelle gefunden. Und als das Licht gelöscht war, schmökerten noch einige Nachteulen mit der Taschenlampe in verschiedenen Kinderbibeln bis auch ihnen die Augen zufielen.

„Ich wusste gar nicht, dass man in einer Kirche so gut schlafen kann!“ stellte die 7jährige Michelle beim Frühstück am nächsten Morgen fest und alle waren sich einig, dass das wirklich eine ganz besondere Nacht gewesen war.